

GPA-djp - Gewerkschaft der Privatangestellten,
Druck, Journalismus, Papier
zH Frau Eva Scherz
Alfred-Dallinger-Platz 1
1034 Wien

Fachverband der
Chemischen Industrie Österreichs
Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien

Mag. Sylvia Hofinger
T +43 (0)5 90 900-3371 | F +43 (0)5 90 900-280
E hofinger@fcio.at
W <http://fcio.at>

Wien, 21. März 2019

Arbeitgeberforderungen für die KV-Verhandlungen 2019

Sehr geehrte Frau Scherz,

auch wenn die österreichische chemische Industrie im Jahr 2018 sich umsatzmäßig positiv entwickelt hat, ist die wirtschaftliche Situation in einzelnen Branchen, insbesondere durch hohe Rohstoff- und Energiekosten weiterhin schwierig. Während die baunahen Bereiche Kunststoff, Anstrichmittel und bauchemische Produkte von der stabilen Konjunktur profitieren konnten, gab es in anderen Bereichen wie Agrarchemikalien oder pharmazeutischen Grundstoffen eine unterdurchschnittliche Entwicklung. Der Düngemittelbereich hatte sogar eine deutliche negative Entwicklung zu verzeichnen.

Die Umsatzsteigerungen waren wie schon im Jahr davor weitgehend durch stark gestiegene Rohstoffkosten, vor allem im ersten Halbjahr 2018, bedingt. Diese haben die Ertragslage der Unternehmen der chemischen Industrie nachteilig beeinflusst.

Für 2019 wird seitens der Unternehmen eine deutliche Abschwächung der Konjunktur erwartet. Sorgen bereitet vor allem der drohende harte Brexit sowie der Handelskonflikt mit den USA und die von Österreich mitgetragenen Sanktionen gegen Russland. Insbesondere die Unternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie befürchten eine deutlich schlechtere Exportentwicklung. Die österreichische chemische Industrie ist eng mit anderen Wirtschaftsräumen verbunden, mehr als zwei Drittel der Produktion gehen in den Export.



Durch die hohen Produktions- und Entwicklungskosten, mitbedingt durch hohe Lohn- und Gehaltsabschlüsse in den vergangenen Jahren, hat die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen chemischen Industrie gelitten. Die deutlich niedrigeren Produktions- und Entwicklungskosten in mit Österreich vergleichbaren Ländern bringen Österreich als Produktionsstandort unter Druck. Aufgrund der ungünstigen Ertragslage konnten viele notwendige Investitionen zur Absicherung des Standortes nicht im gewünschten Ausmaß durchgeführt werden. 2019 sind in diesem Bereich wieder verstärkte Anstrengungen dringend notwendig. Dafür brauchen die Unternehmen eine verbesserte Ertragslage.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir gemeinsam mit den Sozialpartnern an einer Verbesserung und Absicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich arbeiten und die schwierigen Rahmenbedingungen der österreichischen chemischen Industrie verbessern. Zur Erreichung dieses Zieles bringen wir die nachstehenden Forderungen in die KV-Verhandlungen 2019 ein:

1. Übertragung der Entgeltfindung (IST-Gehälter) auf die betriebliche Ebene
Flexiblere Verteilungsmöglichkeiten
2. Änderung des Zusatz-KV betreffend Inlands- und Auslandsdienstreisen
Anhebung der Aufwandsentschädigung um die Inflationsrate bei Inlandsdienstreisen
Anhebung des Tagesteilers bei Inlands- und Auslandsdienstreisen.
Anrechnung von Mahlzeiten bei Inlandsdienstreisen analog der Kürzungsbestimmungen des § 11 Abs 5 Dienstreise Zusatz-KV bei Auslandsdienstreisen
3. Umverteilung der Biennalsprungkosten
Option: 50 % der von 1. Mai 2019 bis 30. April 2020 anfallenden Biennalsprünge - aufgewertet um 10 % - in einen Topf für leistungsgerechte Verteilung
4. Verkürzung der Ruhezeit iZm Dienstreisen gem. § 20b Abs 4 AZG
5. Senkung der Entlohnungssätze für Zeiten der Bereitschaft
6. Verlängerung des Durchrechnungszeitraumes von 17 auf 26 Wochen bezüglich der durchschnittlichen Höchstleistungszeitgrenze von 48 Stunden (gem. § 9 Abs. 4 AZG)

Mit freundlichen Grüßen



KommR Ing. Hubert Culik
Obmann



Mag. Sylvia Hofinger
Geschäftsführerin